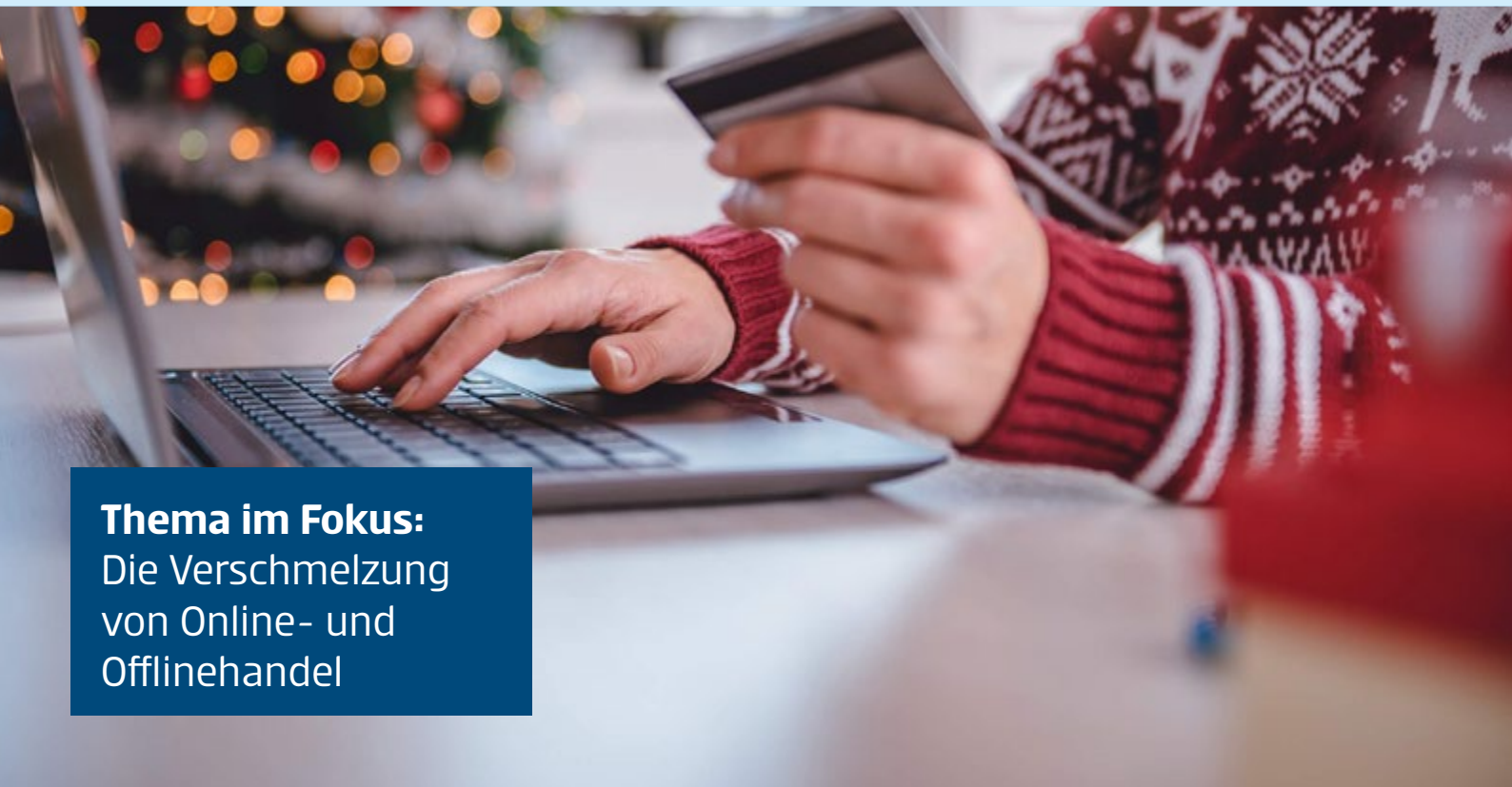


# Anlagethemen im Fokus **Investment News**

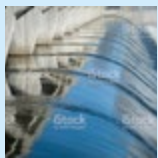
**ERSTE**  **SPARKASSE** 



**Thema im Fokus:**  
Die Verschmelzung  
von Online- und  
Offlinehandel



**Fonds im Fokus** | Seite 04  
ESPA BEST OF AMERICA –  
Breit gestreut in den  
US-Aktienmarkt investieren



**Schwerpunkt Versorger**  
Seite 06  
Österreich will ab 2030 nur  
noch Ökostrom

**Anlageprodukte** | Seite 07  
Memory Express Anleihe  
auf Allianz SE

**Investment Kompass**  
Seite 9  
Edelmetalle

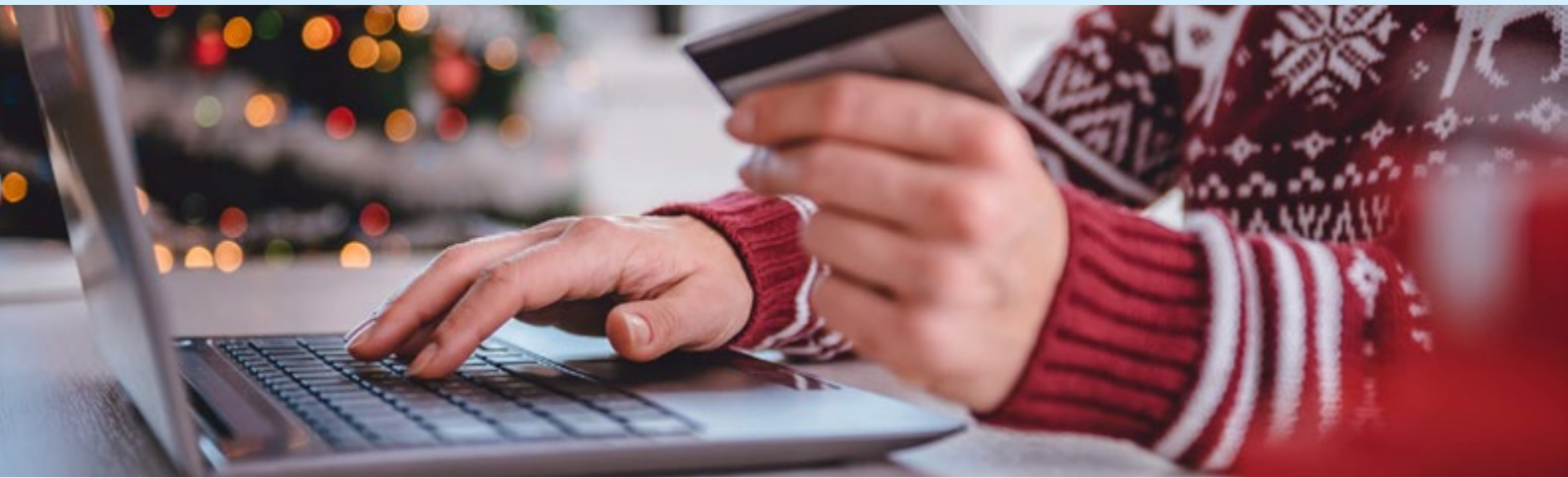
## Editorial

Ein Blick in die gut besuchten und festlich geschmückten Fußgängerzonen zeigt: Das Weihnachtsgeschäft ist in vollem Gange. Für die Einzelhändler sind die Wochen vor dem großen Fest die wichtigste Zeit des Jahres. Zwar ist auch der Trend zum Internet-Shopping ungebrochen, doch Online- und Offlinehandel verschmelzen zunehmend. Was sich dahinter verbirgt, erfahren Sie im „Thema im Fokus“.

In der Rubrik „Fonds im Fokus“ beleuchten wir dieses Mal den ESPA BEST OF AMERICA. Ein spannendes Produkt mit dem Anleger breit gestreut in den amerikanischen Aktienmarkt investieren können. Trotz aller Risikofaktoren sind die Aussichten für die US-Börsen weiterhin gut. Neben einem Schwerpunkt zur Versorger-Branche finden Sie in der Dezember-Ausgabe unseres Newsletters weitere interessante Produktideen und den Investment-Kompass, der dieses Mal das Thema Investieren in Edelmetalle beleuchtet.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!

Ihre Investment News Redaktion



## Thema im Fokus

### Die Verschmelzung von Online- und Offline-Handel

„Black Friday“ – mit dem Fenstertag nach Thanksgiving beginnt für die US-Einzelhändler das wichtige Weihnachtsgeschäft. Es ist der Tag im Jahr, an dem die Unternehmen mehr Geld einnehmen als an jedem anderen.

#### US-Schnäppchenjäger in Bestform

Schon jetzt ist klar: Auch der diesjährige „Black Friday“ war ein voller Erfolg, vor allem für den Online-Handel: Laut Marktforschung Adobe Analytics sind die Internet-Verkäufe in den USA an diesem Tag um rund 23 Prozent auf mehr als sechs Mrd. Dollar gestiegen. Allein zwei Mrd. Dollar wurden für Smartphones ausgegeben.

Die Bilanz des „Cyber Mondays“ – die Antwort des Online-Handels auf den „Black Friday“ – fällt nicht minder beeindruckend aus. Die US-Verbraucher haben so viel im Internet bestellt wie nie zuvor. Das Geschäft am Montag nach Thanksgiving habe einen Rekordumsatz von 7,9 Mrd. Dollar erreicht, erklärten Marktforscher von Adobe Analytics. Das entspricht einem Plus von 18 Prozent im Jahresvergleich. Vor allem Spielsachen seien gefragt gewesen. Hier habe es die größten Preisnachlässe gegeben.

Grund dafür ist auch die gute Wirtschaftslage in den USA. Die Konjunk-

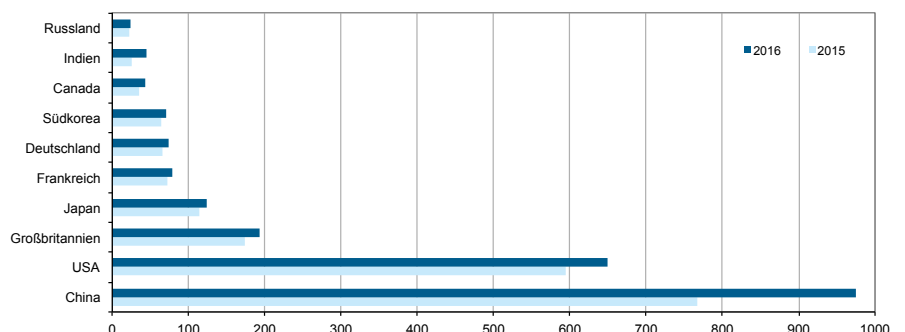
tur brummt, die Arbeitslosenquote liegt bei nur noch 3,7 Prozent, und seit einigen Monaten steigen nun auch die Löhne. „Den Verbrauchern geht es gut und sie sind da draußen und shoppen“, beschrieb der ehemalige CEO der Kaufhauskette Saks 5th Avenue, Steve Sadove, die Lage.

In den stationären Läden ging es dagegen erneut etwas ruhiger zu. Vorläufigen Zahlen der Analysefirma Retail-Next zufolge fielen die Umsätze am „Black Friday“ um vier bis sieben Prozent, das Kundenaufkommen um fünf bis neun Prozent. Bereits im vergangenen Jahr waren die Erlöse um knapp neun Prozent und das Kundenaufkommen um 4,4 Prozent zurückgegangen.

#### On- und offline rücken zusammen

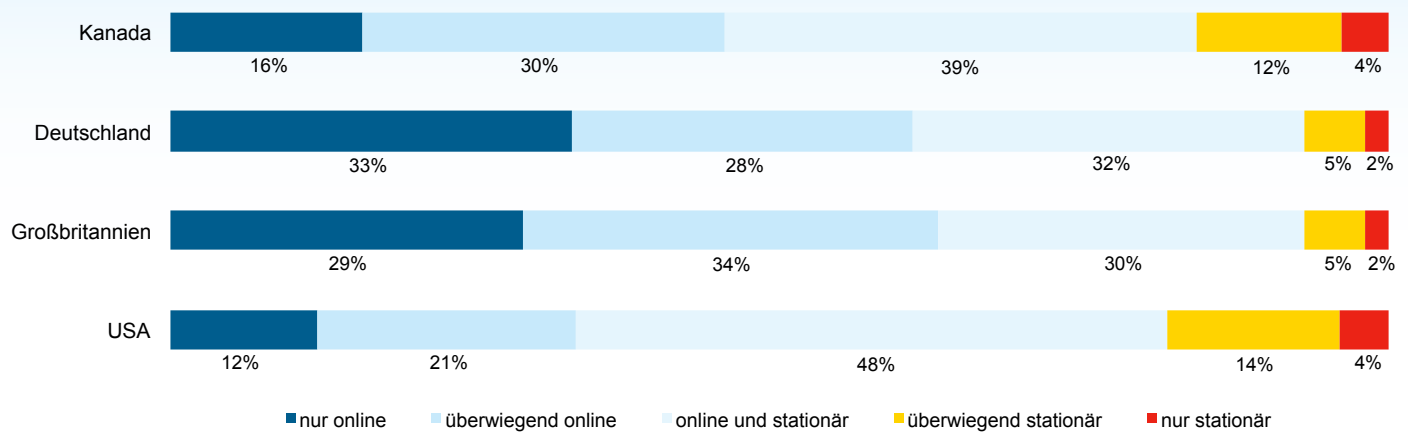
Nun könnte man meinen, dass der stationäre Handel der große Verlierer und der Online-Handel der Gewinner ist. Doch eine neue Studie von McKinsey mit dem Titel „Black Friday 2018 Shopping Report: Consumers are Eager, More Digital, and Willing to Spend“ zeigt, dass sich viele Verbraucher nicht nur die Option offen halten, was sie kaufen, sondern auch wo sie einkaufen. So gaben in den USA lediglich zwölf Prozent der Befragten an, dass sie beim „Black Friday“ ausschließlich im Internet shoppen wollen. Der Großteil, 48 Prozent, wollte seine Einkäufe sowohl online als auch stationär erledigen.

#### Weltweit größte E-Commerce-Märkte (in Mrd. US-Dollar)



Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Quelle: Statista; Stand: 2018

Wo Verbraucher laut einer Umfrage von McKinsey am Black Friday 2018 einkaufen wollten (in %)



Quelle: McKinsey&Company; Stand: November 2018

Ähnliche Erkenntnisse lieferte die Studie auch für andere Länder. So lag der Anteil derer, die auf der Suche nach den besten „Black Friday“-Schnäppchen sowohl die Offline- als auch die Online-Welt durchforsten wollen, in Kanada bei 39, in Deutschland und Großbritannien immerhin noch bei 32 bzw. 30 Prozent. Das zeigt: Online- und stationärer Handel verschmelzen aus Sicht des Konsumenten mehr und mehr zu einem Angebot.

**Internetkonzerne machen es vor**

Das haben auch Tech-Konzerne wie Amazon längst erkannt: Der Internetgigant rückt immer weiter in die Offline-Welt vor – und das nicht nur durch Übernahmen, wie etwa dem Lebensmittelhändler „Whole Foods“. Erst im September eröffnete der Konzern in New York ein neues stationäres Geschäft, in dem nur besonders gut bewertete Artikel, Kassenschlager und neue und angesagte Produkte verkauft werden.

Zudem betreibt Amazon eigene Buchläden und inzwischen auch mehrere kassenlose Supermärkte („Amazon Go“). Hier verkauft der Konzern bislang vor allem Snacks, Sandwiches und Salate – also alles, was man schnell mitnehmen kann.

Und glaubt man Medienberichten, ist das erst der Anfang. Laut der Nachrichtenagentur Bloomberg will Amazon

das Konzept breit in den USA ausrollen. Bis Ende kommenden Jahres soll es demnach bereits 50 „Amazon Go“-Märkte geben, in drei Jahren dann angeblich sogar schon 3.000.

Aber nicht nur Amazon setzt zunehmend auf Omnichannel- bzw. Multichannel-Konzepte, um die möglichen Synergien aus digitalem und analogem Handel zu nutzen. Auch Alibaba verfolgt eine konsequente „Online to Offline“ (O2O)-Strategie. Kein Wunder: 80 Prozent der Einzelhandelsumsätze in China werden noch im stationären Handel erwirtschaftet. Gleichzeitig ist weltweit die E-Commerce-Nutzung in der Volksrepublik am höchsten. Was liegt da näher als diese beiden Bereiche zu verknüpfen.

Und dabei stellt sich Alibaba gar nicht mal ungeschickt an. Der chinesische Internet-Konzern hat inzwischen ebenfalls mehrere kassenlose Supermärkte eröffnet und zudem bewiesen, dass sich das Konzept auch auf Cafés übertragen lässt.

**Anleihe auf Internethändler**

Mit der neuen Protect Multi Online Handel Anleihe von Erste Group auf die Aktien von Ebay, Amazon und Alibaba haben Anleger die Möglichkeit gepuffert in drei Unternehmen zu investieren, die die Zukunft des weltweiten Handels – sowohl online als auch offline – maßgeblich beeinflussen und mitgestalten. Das Papier hat eine feste

Laufzeit von einem Jahr und bietet einen fixen Zins in Höhe von 7,50 Prozent p.a. Die Rückzahlung der Anleihe zum Nominalbetrag hängt von der Kursentwicklung der Aktien während der Laufzeit ab. Zu 100 Prozent getilgt wird, wenn keiner der Basiswerte während der Laufzeit 50 Prozent oder mehr nachgegeben hat. Falls jedoch die Barriere von einer der Aktien berührt bzw. unterschritten wird, so kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

**Produktprofil: Erste Group Protect Multi Online Handel**

<b>Emittentin</b>	Erste Group Bank AG
<b>ISIN</b>	AT0000A253W1
<b>Begebungstag</b>	21.12.2018
<b>Bewertungstag</b>	16.12.2019
<b>Fälligkeit</b>	21.12.2019
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Basiswert</b>	Ebay Inc., Amazon.com Inc., Alibaba Group Holding
<b>Ausübungspreis</b>	Schlusskurs der Basiswerte am 20.12.2018
<b>Barriere</b>	50 % des Ausübungspreises
<b>Zinssatz p.a.</b>	7,50 % fix
<b>Ausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...



# Fonds im Fokus

## ESPA BEST OF AMERICA – Breit gestreut in den US-Aktienmarkt investieren

Wo befindet sich die nächste Pizzeria? Ein Blick auf das Smartphone genügt und die Google Maps-App weist mir den Weg. Wann treffen wir uns zum Tennis-Match? In der WhatsApp-Gruppe bekomme ich die Antwort. Was sagen wohl meine Freunde zu meiner neuen Frisur? Schnell ein Bild auf Instagram hochladen. Die drei Beispiele zeigen: Viele der großen technologischen Entwicklungen, die unser Leben in den vergangenen Jahren massiv verändert und beeinflusst haben, kommen aus den USA. Die Produkte und Dienstleistungen von Konzernen wie Apple, Facebook und Google sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Der große Erfolg dieser Gesellschaften hat sich auch in deren Aktienkursen niedergeschlagen. Seit Jahren gehören die Papiere zu den Highflyern an der Börse. Daran ändert auch die jüngste Korrektur nichts.

### Innovationen treiben Aktienkurse

Dementsprechend gut war auch die Entwicklung des gesamten US-Aktienmarktes. Denn Innovation ist ein langfristiger Treiber von Unternehmensgewinnen. Und diese wiederum sind der wichtigste Faktor für die langfristige Entwicklung von Aktienkursen. Dass die Innovation mit den oben genannten Firmen nicht abgeschlossen ist, zeigt

ein Blick auf die aktuelle Verteilung der Unicorns in der Welt (siehe Grafik). Ein Einhorn (englisch: Unicorn) bezeichnet ein Startup-Unternehmen mit einer Marktbewertung, vor einem Börsengang oder einem Exit, von über einer Milliarde US-Dollar. Hier bestimmen also nicht die Aktienkurse den Wert, sondern Kapitalgeber. Gerechnet wird, zu welchem Preis ein Anteil bei der jüngsten Kapitalrunde gekauft wurde. Zu dem Preis wird dann der gesamte Unternehmenswert hochgerechnet. Aktuell sind 276 nicht börsennotierte Unternehmen mit einer Mrd. US-Dollar oder mehr bewertet. 130 dieser Einhörner kommen aus den USA. Dementsprechend ist die Basis für zukünftige Innovation und die nächsten Amazons und Apples gelegt.

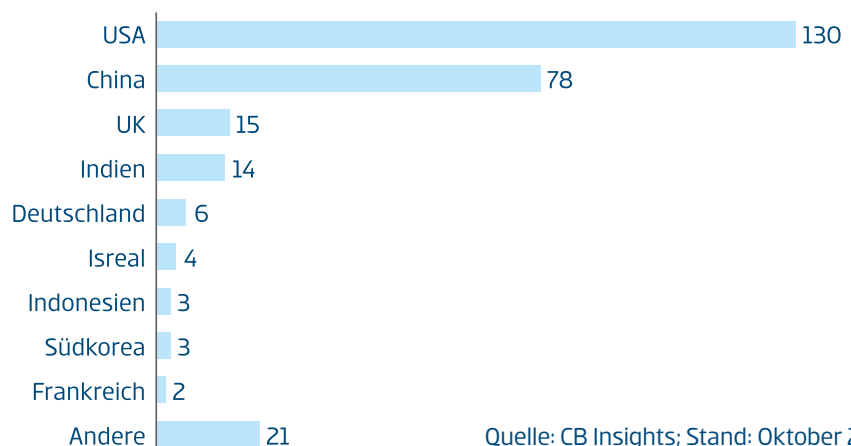
### Kapital ist reichlich vorhanden

Dafür spricht auch die breite Akzeptanz in der amerikanischen Bevölkerung für Risikokapital. Während beispielsweise in den USA jeder vierte Einwohner Aktien in seinem Depot hat, beträgt die Aktienquote in Österreich aktuell nur rund sieben Prozent.<sup>1</sup> Nimmt man aus dieser Zahl den Anteil der Fondsbesitzer heraus, kommt man sogar nur auf eine direkte Aktionärsquote von rund drei Prozent.<sup>2</sup>

Somit ist in den Vereinigten Staaten genug Kapital vorhanden, um die Entwicklung von innovativen Unternehmen zu fördern. Treffen die beiden Faktoren – Innovation und Kapital – aufeinander, kann die Gesellschaft insgesamt profi-

### Wo die Einhörner herkommen

Nicht börsennotierte Unternehmen mit einer Bewertung von min. 1 Mrd. \$



Quelle: CB Insights; Stand: Oktober 2018

<sup>1</sup> Quelle: Deutsches Aktieninstitut, 2016

<sup>2</sup> Quelle: Wiener Börse, 2018

tieren, da erfolgreiche Firmen auch viele Jobs schaffen.

Aktuelle Wirtschaftsdaten bestätigen diese These. In den USA ist die Arbeitslosigkeit auf einem Rekordtief. Zudem ist das Wirtschaftswachstum nach wie vor robust. Auch wenn es kurzfristig am Aktienmarkt aufgrund gewisser Risiken – stellvertretend seien die Eskapaden Donald Trumps, die mögliche Abkühlung der Konjunktur und steigende Zinsen genannt – immer wieder zu Rücksetzern kommen kann, ist die fundamentale Basis für steigende Kurse auch zukünftig gegeben.

### Breit gestreut investieren

Da der US-Aktienmarkt für etwas mehr als die Hälfte der weltweiten Marktkapitalisierung steht, sind die Anlagemöglichkeiten beinahe unbegrenzt. Anleger stehen daher vor der Qual der Wahl: In welche Aktie sollen sie investieren? Wer sich dieser Aufgabe nicht selbst stellen mag, finde mit dem ESPA BEST OF AMERICA der Erste Asset

Management einen passenden Investmentfonds vor.

Der ESPA BEST OF AMERICA ermöglicht Anlegern, breit gestreut in den US-Aktienmarkt zu investieren. Das Fondsmanagement, das über langjährige Erfahrung verfügt, kauft verschiedene Fonds, die wiederum nach unterschiedlichen Stilen anlegen. Beispielsweise investiert der Fonds in starken Wirtschaftsphasen vermehrt in Wachstumstitel und Papiere von mittelständischen Unternehmen, da deren Aktienkurse in solchen Zeiten besonders stark zulegen. In Zeiten höherer Unsicherheit wiederum setzt der Fonds stärker auf Substanztitel, da diese in solchen Zeiten tendenziell weniger verlieren.

### Fokus auf die Kostenquote

Die Maximalgewichtung eines Fonds im Portfolio beträgt 20 Prozent. Fremdwährungen können insgesamt bis zu 20 Prozent des Fondsvolumens abgesichert werden. Bei der Umsetzung kommen auch sogenannte Exchange Traded Funds (ETFs) zum Einsatz, deren

Hauptvorteil in den niedrigen Kosten liegt. So wird die Kostenquote im Fonds so niedrig wie möglich gehalten. Nicht zuletzt weil der Fonds durchgehend voll in Aktien investiert ist, sollten Anleger einen langen Investmenthorizont mitbringen.

### Produktprofil: ESPA BEST OF AMERICA

<b>Emittentin</b>	Erste Group Bank AG
<b>ISIN</b>	AT0000703459 (Ausschütter) AT0000703467 (Thesaurierer)
<b>Erstausgabetag</b>	06.08.2011
<b>Fondsrechnungsjahr</b>	01.05. bis 30.04.
<b>Empfohlene Behaltedauer</b>	mindestens 8 Jahre
<b>Verwaltungsgebühr</b>	bis zu 1,44 % p.a.
<b>Depotbank</b>	Erste Group Bank AG
<b>Kapitalanlagegesellschaft</b>	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

## NEWSBOX



### Mit dem s Fonds Plan Kapital für die Zukunft aufbauen

Fonds sind für fast jede Anlegerin und jeden Anleger geeignet. Mit Fonds lässt sich das eigene Geld einfach und flexibel an den internationalen Kapitalmärkten in Aktien, Anleihen, alternative Anlageformen wie Rohstoffe oder Immobilien investieren und man kann dabei die Chance auf Erträge in der Zukunft nutzen.

Mit einem s Fonds Plan (Fondssparen) kauft man regelmäßig – etwa monatlich – Anteile an Investmentfonds. Dafür wählt man einen oder mehrere Fonds aus. Die Einzahlungen können jederzeit erhöht, gesenkt oder ausgesetzt werden. Es gibt beim Fondssparen keine Bindungsdauer. Der Zugriff auf das Kapital ist jederzeit möglich. Die erzielten Erträge werden ausbezahlt

oder wiederveranlagt. Natürlich gibt es auch Risiken: Die Fondskurse können schwanken, je nachdem, in welche Wertpapiere man investiert ist. Auszahlungen hängen von der Marktentwicklung ab und auch Kapitalverluste sind möglich.

### Regelmäßig Investieren

Je früher man beginnt regelmäßig zu investieren und diese Strategie beibehält, desto mehr Fondsanteile sammeln sich mit der Zeit an. Bei Rückschlägen an den Börsen, erwirbt man neue Fondsanteile zu einem günstigeren Preis (Cost Average Effekt). Das ergibt im Laufe der Zeit einen günstigeren Mischpreis. So entsteht Schritt für Schritt ein Kapitalpolster für die Zukunft.

### Fondssparen schon mit 50 Euro möglich

Beim s Fonds Plan kann man in bis zu fünf Fonds nach Wahl investieren. Interessant ist z.B. eine Auswahl von Fonds (s Fonds Plan Mix), die zum Beispiel auf globale Megatrends wie Digitalisierung, Klimaschutz oder den steigenden Konsum der Schwellenländer setzen. Diese wählt man zu Beginn aus und investiert zum Beispiel monatlich einen fixen Betrag. Das Geld wird dann auf die verschiedenen Anlageklassen (Aktien Anleihen etc.) aufgeteilt. Beim s Fonds Plan Mix stehen mehrere Varianten zur Auswahl, je nach Risiko-Bereitschaft und persönlichen Zielen. Einzahlungen sind bei einem s Fonds Plan schon ab 50 Euro möglich.



## Schwerpunkt Versorger Österreich will ab 2030 nur noch Ökostrom

Österreich hat ehrgeizige Ziele: Bis 2030 soll die verbrauchte Strommenge im Land zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden können. Die technischen Voraussetzungen sind laut einer Studie der TU Wien (Strom-zukunft 2030) gegeben. Das derzeitige Ausbautempo sei jedoch zu langsam, um dieses Ziel zu erreichen, so Peter Püspök, Präsident des Dachverbandes Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ).

Damit 2030 der Stromverbrauch von 88 Terawattstunden (TWh) zu 100 % bilanziell „sauber“ ist, müssten nach Berechnungen des Bundesverbandes der österreichischen Elektrizitätswirtschaft, Österreichs Energie, bis dahin 35 TWh an erneuerbaren Kapazitäten dazugebaut werden. Die Ende Juni im Nationalrat beschlossene „kleine“ Ökostromnovelle bringt allerdings nur einen Zubau von zwei Prozent in vier Jahren. Auch die Branche fordert daher weitere Reformen.

### EU-Spitzenreiter

Schon jetzt ist Österreich Spitzenreiter beim Anteil der erneuerbaren Energiequellen im Strombereich. Laut Eurostat-Daten kam die Alpenrepublik 2016 auf 72,6 % und lag damit vor Schweden (64,9 %) sowie Portugal (54,1 %). Der EU-Durchschnitt lag lediglich bei 29,6 %. Schlusslicht in diesem Bereich war Malta mit nur 5,6 %.

Geht man vom Gesamtanteil der Erneuerbaren an allen Energieträgern aus, lag Österreich 2016 mit 33,5 % auf Rang vier in der EU. Damit hat die Alpenrepublik schon fast den Zielwert von 34 % erreicht, der im Rahmen der Strategie Europa 2020 festgelegt wurde. Spitzenreiter war Schweden mit 53,8 %, gefolgt von Finnland mit 38,7 % und Lettland mit 37,2 %. Der EU-Durchschnitt betrug hier 17 %.

Der mit Abstand wichtigste erneuerbare Energieträger in Österreich ist die Wasserkraft. Aktuell sind in der Alpenrepublik über 700 Laufkraftwerke und rund 3.100 Kleinwasserkraftwerke in Betrieb, die rund zwei Drittel des erzeugten Öko-Stroms bereitstellen. Die zweite Säule sind die thermischen Kraftwerke mit einem Anteil von 28 %. Aber auch neue erneuerbare Energieformen – wie Wind, Photovoltaik und Geothermie – leisten einen stetig steigenden Beitrag zur heimischen Stromerzeugung.

### Anleihe mit Teilschutz

Wer Gefallen an Österreichs Versorgerbranche gefunden hat, könnte eine neue Protect Aktienanleihe von Erste Group auf den größten Stromkonzern des Landes, Verbund, interessant finden. Das Papier ist mit einem Kupon von 8,5 % ausgestattet, der am Laufzeitende in einem Jahr in jedem Fall zur Auszahlung kommt. Zudem wird die Anleihe

zum Nennwert getilgt, wenn der Kurs der Aktie niemals die Barriere von 80 % des Ausübungspreises berührt oder unterschreitet. Wenn die Barriere allerdings verletzt wird und die Verbund-Aktie am Laufzeitende nicht wieder über ihrem Anfangsreferenzpreis notiert, erhalten Anleger statt des Nennbetrags Verbund-Aktien entsprechend des vorab definierten Bezugsverhältnisses geliefert. Dadurch kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen.

### Produktprofil: 8,50 % Protect Aktienanleihe auf Verbund AG

<b>Emittentin</b>	Erste Group Bank AG
<b>ISIN</b>	AT0000A25418
<b>Begebungstag</b>	21.12.2018
<b>Bewertungstag</b>	18.12.2019
<b>Fälligkeitstag</b>	20.12.2019
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Basiswert</b>	Verbund AG
<b>Nominalbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Ausübungspreis</b>	Schlusskurs Basiswert am 21.12.2018
<b>Barriere</b>	80,00 % des Ausübungspreises
<b>Zinssatz p.a.</b>	8,50 % fix
<b>Ausgabekurs</b>	100,00 %, laufende Marktanpassung

**Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...**



## Anlageprodukt im Fokus

### Memory Express Anleihe auf Allianz SE: Mit Teilschutz in Europas größten Versicherungskonzern investieren

Die Allianz-Aktie gehörte im Herbst zu den wenigen Papieren im deutschen Leitindex DAX, die sich positiv vom Gesamtmarkt abheben konnten. Die Papiere notieren nur leicht unterhalb ihres Anfang 2018 markierten 16-Jahreshochs. Seit Jahresbeginn ist bis dato nur ein minimales Minus aufgelaufen.

Zu der stabilen Kursentwicklung haben auch die jüngsten Quartalszahlen beigetragen. Europas größter Versicherer hat ein Jahr nach der schweren Hurrikan-Serie in den USA im Sommer wieder deutlich mehr verdient. Unter dem Strich stand im dritten Quartal ein Überschuss von 1,9 Mrd. Euro und damit fast ein Viertel mehr als ein Jahr zuvor. Der operative Gewinn legte um gut ein Fünftel auf knapp drei Mrd. Euro zu. Damit übertraf die Allianz auch die Erwartungen von Analysten, die im Schnitt mit einem geringeren Anstieg gerechnet hatten.

Allianz-Chef Oliver Bäte sieht den Konzern damit auf Kurs, in diesem Jahr wie geplant einen operativen Gewinn von 10,6 Mrd. bis 11,6 Mrd. Euro zu erreichen. „Es wäre keine Überraschung, wenn wir die obere Hälfte der Prognose erreichen“, sagte Finanzchef Giulio Terzariol bei der Vorlage der Zahlen. Damit würde die Allianz im laufenden Jahr einen operativen Gewinn von 11,1 Mrd. bis

11,6 Mrd. Euro erzielen – und damit mindestens so viel wie im Katastrophenjahr 2017. Die durchschnittlichen Analystenschätzungen liegen bei 11,5 Mrd. Euro.

#### Teilschutz und Memory-Effekt

Wer sich trotz der guten Aussichten der Aktie vorsichtiger nähern möchte, könnte einen Blick auf eine neue Memory Express Anleihe von Erste Group werfen. Mit dem Papier können sich Anleger die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 5,2 Prozent p.a. sichern und sich zusätzlich vor Kursverlusten der Allianz-Aktie von bis zu 35 Prozent schützen – das alles verbunden mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung.

Dafür muss die Aktie an einem der jährlichen Beobachtungstage über ihrem Ausübungspreis notieren. Gelingt das bereits im Dezember 2019, wird die Anleihe zum Nominalbetrag zuzüglich Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, dann wird nur der Zinskupon ausgezahlt, die Laufzeit verlängert sich jedoch zumindest um ein Jahr.

Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgeholt, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind. So geht es weiter bis zum finalen Bewertungstag im

Dezember 2023. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zur Nominale inkl. aller ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Allianz-Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen.

#### Produktprofil: Erste Group Memory Express Anleihe auf Allianz SE

<b>Emittentin</b>	Erste Group Bank AG
<b>ISIN</b>	AT0000A25434
<b>Basiswert</b>	Allianz SE
<b>Begebungstag</b>	21.12.2018
<b>Fälligkeit (falls nicht vorzeitig fällig)</b>	21.12.2023
<b>Verzinsung</b>	5,20 % p.a.
<b>Vorzeitige Rückzahlungstage</b>	Am 21.12. eines jeden Jahres, erst- mals am 21.12.2019
<b>Nominalbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Aus- übungspreis</b>	Schlusskurs Basis- wert am 20.12.2018
<b>Kupon Barriere</b>	65,00 % des Aus- übungspreises
<b>Rückzahlungs- Barriere</b>	100,00 % des Ausübungspreises
<b>Finale-Rück- zahlungsb- Barriere</b>	65,00 % des Ausübungspreises
<b>Ausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

[Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...](#)



## Anlageprodukt im Fokus

### Fix Kupon Express-Anleihe auf Daimler AG Neues Investment auf den Autobauer

Daimler hat im dritten Quartal erneut einen heftigen Gewinneinbruch erlitten. Bei einem Umsatzrückgang von 40,7 auf 40,2 Mrd. Euro sackte der auf die Aktionäre entfallende Gewinn von Juli bis September um 21 Prozent auf 1,7 Mrd. Euro ab. Das operative Ergebnis sank um mehr als ein Viertel auf 2,5 Mrd. Euro. Der Autobauer warnte daher vor einem noch schlechteren Ergebnis als bislang in Aussicht gestellt. Das Ebit 2018 werde deutlich unter dem Vorjahr liegen, teilte der Mercedes-Konzern mit. Bereits Ende Juni hatte Daimler eine Gewinnwarnung ausgegeben. Damals hatten die Schwaben angekündigt, dass der Gewinn nicht steigen, sondern leicht sinken werde.

#### Viele Sonderfaktoren

Als Grund für das schwache Abschneiden nannte Daimler unter anderem die teure Aufarbeitung der Dieselkrise. Allein bei Mercedes Benz hätten die Maßnahmen mit einem mittleren dreistelligen Millionenbetrag zu Buche geschlagen, so Finanzchef Bodo Uebber. Drohende Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge in deutschen Innenstädten haben zudem die Nachfrage nach Diesel-Autos einbrechen lassen. Darüber hinaus bremsen die neuen Abgastest-Vorschriften nach dem WLTP-Standard, den, vom 1. September an, verkaufte Autos bestanden haben müssen, und die internationalen Handelskonflikte die Verkäufe.

Das Management legt nun viele Hoffnungen auf das Schlussquartal. So soll der Umsatz in der Autosparte am Jahresende nach wie vor das Vorjahresniveau erreichen, obwohl er im dritten Quartal infolge sinkender Absätze um sieben Prozent zurückging. Zudem will das Unternehmen durch den Mittelzufluss im Industriegeschäft auch weiter die Finanzierung der Dividendenzahlung sicherstellen. Und auch für 2019 gibt sich der Konzern zumindest zum derzeitigen Zeitpunkt optimistisch: „Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Wachstum im Pkw-Markt weltweit aus (...) mit unterschiedlichen regionalen Verhältnissen“, so Uebber.

#### Gepufferte Einstiegs-möglichkeit

Wer bei der Aktie daher keinen kräftigen Einbruch erwartet, könnte einen Blick auf eine neue Fix Kupon Express-Anleihe von Erste Group werfen. Das Papier zahlt unabhängig von der Kursentwicklung der Aktie einen fixen Zinskupon in Höhe von 4,0 Prozent p.a. Darüber hinaus wird die Anleihe am Laufzeitende bereits dann zum Nominalbetrag getilgt, wenn der DAX-Wert am finalen Bewertungstag nicht 50 Prozent oder mehr im Minus liegt. Aber das ist nicht alles: Dank der Expressfunktion kann die Anleihe auch vorzeitig zurückgezahlt werden. Dazu muss die Aktie an einem

der jährlichen Bewertungstage lediglich auf oder über ihrem Ausübungspreis notieren. Kommt es jedoch zu keiner vorzeitigen Tilgung und weist der Aktienkurs am Laufzeitende ein Minus von 50 Prozent oder mehr aus, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen. Denn in diesem Fall erfolgt die Tilgung der Anleihe durch die Lieferung von Daimler-Aktien.

#### Produktprofil: Erste Group Fix Kupon Express-Anleihe auf Daimler AG

<b>Emittentin</b>	Erste Group Bank AG
<b>ISIN</b>	AT0000A253Z4
<b>Basiswert</b>	Daimler AG
<b>Begebungstag</b>	21.12.2018
<b>Fälligkeit</b>	21.12.2022
<b>Verzinsung</b>	4,00 % fix
<b>Vorzeitige Rückzahlungstage</b>	Am 21.12. eines jeden Jahres, erstmals am 21.12.2019
<b>Nominalbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Ausübungspreis</b>	Schlusskurs Basiswert am 20.12.2018
<b>Rückzahlungs-Barriere</b>	100,00 % des Ausübungspreises
<b>Finale-Rückzahlungs-Barriere</b>	50,00 % des Ausübungspreises
<b>Ausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...





# Investment Kompass

## Edelmetalle

Sicherlich steht bei der Investition in Edelmetalle – insbesondere Gold – aufgrund der Wertbeständigkeit der Sicherheitsgedanke im Vordergrund. Doch auch als strategische Anlage spielen Gold und Silber eine große Rolle. Eines der wesentlichen Motive liegt in der Portfoliodiversifikation. Dahinter steht die Theorie, dass ein Portfolio, das aus einer breiten Palette unterschiedlicher Vermögenswerte besteht, bei gleichem oder geringerem Risiko höhere Erträge abwerfen kann. Langfristige Vergleiche zeigen, dass Änderungen der Edelmetallpreise nicht oder kaum mit Preisänderungen bei anderen wichtigen Anlageklassen korrelieren.

### Edelmetalle als Inflationsschutz

Eine wichtige Stellung nehmen Edelmetalle als Inflationsschutz ein. Denn anders als andere Zahlungsmittel wie beispielsweise Papiergeld von Regierungen und Zentralbanken können Gold und Silber nicht entwertet werden. Langzeitdaten belegen, dass Gold seinen Wert sowohl im Vergleich zum US-Dollar als auch zum Euro bewahrt hat.

### Physisch in Edelmetalle investieren

Der direkteste Weg, in Edelmetalle zu investieren, ist der physische Erwerb in Form von Münzen und Barren. Vor allem bei Anlagemünzen finden Anleger eine

breite Auswahl vor. Sie werden von Regierungen und Prägeanstalten auf der ganzen Welt wie der Münze Österreich und der britischen Royal Mint herausgegeben. Gold- und Silberbarren sind ebenfalls in unterschiedlichen Gewichten und Größen erhältlich.

Ein Nachteil des physischen Edelmetallkaufs ist, dass beim Kauf ein Aufschlag auf den Materialwert anfällt, mit dem sich die Prägeanstalten die Herstellung bezahlen lassen. Dieser fällt prozentual umso größer aus, je weniger Gewicht eine Münze hat. Zum Beispiel müssen Anleger beim Kauf einer Feinunze Gold (31,1 Gramm) derzeit mit einem Aufschlag von rund 2,5 Prozent zum reinen Materialwert kalkulieren, bei einem Barren mit dem gleichen Gewicht beträgt der Aufschlag knapp zwei Prozent.<sup>1</sup> Nach dem Kauf fallen bei der Lagerung in Bankschließfächern weitere Kosten an. Je nach Aufbewahrungsort beinhaltet der physische Edelmetallbesitz auch umfangreiche Sicherheitsrisiken.

### Fonds und Zertifikate als Alternative

Eine weitere Möglichkeit, in Edelmetalle zu investieren, bieten Fonds und Zertifikate, die in der Regel börsentäglich an- und verkauft werden können. Bei den Fonds gibt es zwei Arten: Exchange Traded Funds (ETFs) übertragen die gekauften Edelmetalle

als Sondervermögen an die Anleger. Je nach Land unterliegen ETFs jedoch gesetzlichen Beschränkungen. Dies ist bei Exchange Traded Commodities (ETCs) nicht der Fall. Im Gegensatz zu ETFs handelt es sich dabei um Schuldverschreibungen, also Forderungen gegen den Emittenten. Um das Emittentenrisiko zu verringern, sind die meisten ETCs mit physischem Gold und Silber unterlegt.

Auch mit Zertifikaten lässt sich in Edelmetalle investieren. Wie ETCs sind diese Papiere ebenfalls den Schuldverschreibungen zuzurechnen, womit auch hier der Anleger ein Emittentenrisiko trägt. Anders als ETFs und ETCs erlauben Zertifikate auch Investments mit Hebel sowie vollem Kapitalschutz und Teilschutz des eingesetzten Kapitals. Es gibt auf Zertifikate mit denen man auf fallende Gold- und Silberpreise setzen kann.

<sup>1</sup> Quelle: [www.proaurum.at](http://www.proaurum.at)

### Factbox

Sie wollen mehr über Zertifikate erfahren?

[Hier geht es zu unserem Know-How Bereich ...](#)

# Investmentwetter ☀



Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 %; gelb: zwischen +0,3% und -0,3%; rot: unter -0,3%  
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 10. Dezember 2018

## Internationale Indizes

<b>Österreich</b>	ATX	2.935,64
<b>Deutschland</b>	DAX	10.788,09
<b>Europa</b>	ESTOXX50	3.058,53
<b>USA</b>	S&P 500	2.633,08
<b>Japan</b>	NIKKEI	21.219,50
<b>Tschechien</b>	PX	1.040,37
<b>Polen</b>	WIG 20	2.281,54
<b>Ungarn</b>	BUX	39.384,56
<b>Rumänien</b>	BET	8.684,75
<b>Slowakei</b>	SAX	335,46

## Internationale Währungen

<b>EUR/CHF</b>	1,1281	-3,51 %
<b>EUR/GBP</b>	0,8950	0,73 %
<b>EUR/USD</b>	1,1378	-5,17 %
<b>EUR/NOK</b>	9,6909	-1,63 %
<b>EUR/JPY</b>	128,41	-5,03 %
<b>EUR/CZK</b>	25,859	+1,24 %
<b>EUR/PLN</b>	4,2912	+2,75 %
<b>EUR/HUF</b>	323,255	+4,04 %
<b>EUR/HRK</b>	7,385	-0,61 %
<b>EUR/RON</b>	4,6469	-0,70 %

## Rohstoffe (in USD)

<b>Ölpreis (WTI)</b>	52,19	-13,38 %
<b>Ölpreis (Brent)</b>	61,38	-7,86 %
<b>Gold</b>	1.248,09	-4,18 %
<b>Silber</b>	14,62	-13,74 %
<b>Palladium</b>	1.226,5	+15,30 %
<b>Platin</b>	793,49	-14,52 %

[Weitere Informationen zu den neuesten Trends erhalten Sie HIER.](#)

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 10. Dezember 2018

# Wichtige rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketingmitteilung und keine Finanzanalyse. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Ausschließliche Rechtsgrundlage für diese Finanzprodukte und daher ausschließlich verbindlich sind die bei der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) hinterlegten Endgültigen Bedingungen sowie der Basisprospekt nebst allfälligen Nachträgen. Ein Basisprospekt gemäß den Bestimmungen der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates 2003/71/EG, der Verordnung der Europäischen Kommission (EG) Nr. 809/2004 und § 7 Abs. 4 des Kapitalmarktgesetzes wurde erstellt und von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) gebilligt. Für bestimmte Anlageprodukte – so genannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-

Verordnung – ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben, in dem die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt werden. Die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt (Basisprospekt, Endgültige Bedingungen, allfällige Nachträge, ggf. Basisinformationsblatt („BIB“)) liegen am Sitz der Emittentin, Am Belvedere 1, 1100 Wien während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos auf. Eine elektronische Fassung der Dokumente ist ferner auf der Website der Erste Group Bank AG [www.erstegroup.com/emissionen](http://www.erstegroup.com/emissionen) abrufbar.

Beachten Sie auch die WAG 2018 Kundeninformation Ihres Bankinstituts. Die Angaben sind unverbindlich. Druckfehler vorbehalten. Dieses Dokument dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksich-

tigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Sie stellen keine Anlageempfehlung dar. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapiere neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Das Finanzprodukt sowie die dazugehörigen Produktunterlagen dürfen weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen angeboten, verkauft, weiterverkauft oder geliefert bzw. veröffentlicht werden, die ihren Wohnsitz/Sitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Dies gilt insbesondere für folgende Länder: Australien, Großbritannien, Japan, Kanada, und die USA (einschließlich „US-Person“ wie in der Regulation S unter dem Securities Act 1933 idjF definiert).

## Die folgenden wichtigen rechtlichen Hinweise beziehen sich auf die Fonds-Beiträge:

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH und/oder ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Die dargestellten Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Druckfehler vorbehalten.

Ausschließliche Rechtsgrundlage für dieses Finanzprodukt und daher ausschließlich verbindlich sind die bei der Österreichischen Finanzmarktaufsicht hinterlegten Fondsbestimmungen sowie der Prospekt nebst allfälligen Nachträgen. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idjF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Funds (AIF)

werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt (Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG, Fondsbestimmungen, allfällige Nachträge, Basisinformationsblatt, Wesentliche Anlegerinformation/KID) liegen am Sitz der jeweiligen Fondsgesellschaft Erste Asset Management GmbH oder ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H (A-1100 Wien, Am Belvedere 1) während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos auf.

Eine elektronische Fassung der Dokumente ist ferner auf der Homepage <https://www.erste-am.at/de/private-anleger/unsere-fonds/pflichtveroeffentlichungen> bzw. [www.ersteimmobilien.at](http://www.ersteimmobilien.at) abrufbar.

## Warnhinweise gemäß InvFG 2011:

**Der ESPA BEST OF AMERICA kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.**

Stand: Dezember 2018

## Impressum:

**Herausgeberin:** Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien, **Chefredaktion:** Pedram Payami, **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Christian Scheid, Martin Grimm, **Layout & Gestaltung:** Patrizia Burger/k25 Neue Medien. Neue Werbung., **An-/Abmeldungen unter:** Internet: [erstebank.at](http://erstebank.at), **Erscheinungsweise:** 11x jährlich